



Umgang mit Texten in anderer medialer Form
Unterrichtsmaterialien zur Graphic Novel
„drüben!“ von Simon Schwartz
Eine Handreichung für den Deutschunterricht

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Verantwortlich

Birgit Kölle

Redaktion

Gabriele Klusmann
Karin Lehmann
Peter Schott

Abbildungen

Sämtlich entnommen der Graphic Novel „drüben!“ von Simon Schwartz;
mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Rechte: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

Erscheinungsjahr: 2016

soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nutzung freigegeben

unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY ND 3.0 DE
verbindlicher Lizenztext zu finden unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de/legalcode>



1. Auflage 2016

Inhalt

Vorwort	4
Vorbemerkungen zum Einsatz im Unterricht.....	5
Kapitelübersicht zur Graphic Novel „drüben!“	6
Inhaltliche Einstimmung:.....	8
Kapitel 3: Simons Kindheit I.....	10
Kindheit und Jugend von Simons Eltern (S. 13-22), Verhältnis zum DDR-Staat (S.15-21)	29
Studium - Zweifel am System, S. 40 – 49, Beginn der Zweifel, S. 43 – 44	36
Arbeit als Lehrer - Bespitzelung und Einbruch, S. 50-59	39
Gedanken an Ausreise, S. 60-79.....	46
Staatliche Schikanen, S.88-96.....	56
Ausreisegenehmigung, S. 97 – 108	57
Comic-Nachbereitung.....	62
Fachbegriffe zur Bildsprache der Graphic Novel.....	63
Wortliste „drüben!“	64

Vorwort

In den letzten Jahren haben Graphic Novels den Buchmarkt erobert; der „grafische Roman“ (wörtliche Übersetzung) ist inzwischen weit mehr als ein Nischenprodukt einiger spezialisierter Verlage. Gerade Jugendliche fühlen sich angesprochen von diesem neuen Medium, und nicht zuletzt sowohl die Frankfurter als auch die Leipziger Buchmesse tragen diesem Interesse dadurch Rechnung, dass sie hierfür gesonderte Präsentationsflächen reservieren.

Was ist dran an diesem Faszinosum – was macht Graphic Novels für Jugendliche so interessant?

Eigentlich sind Graphic Novels – vereinfacht gesagt – nichts anderes als Comics, also Texte, denen aufgrund der Dominanz von Bildern gegenüber dem „klassischen“ Text der Ruf voran-eilt, leicht verdauliche „Lese Kost“ zu sein. In den 50er Jahren firmierten Comics sogar noch unter „Schundliteratur“, und Eltern verboten ihren Kindern, ihr Taschengeld dafür auszugeben. In den 70er Jahren erfuhren Comics eine erste Wertschätzung; sie wurden als geeignete Lektüre für den Deutschunterricht entdeckt, denn damals erkannte man, dass viele Jugendliche auf andere Weise kaum zum Lesen motiviert werden konnten.

In dieser Zeit veröffentlichte Will Eisner seinen Comic „A Contract with God“ auf dem Cover mit dem Zusatz „A Graphic Novel“ und machte damit darauf aufmerksam, dass es sich hier um Literatur handelte, also um ein seriöses Format. Damit war die Graphic Novel geboren, eine Textsorte, die sich von den bis dahin bekannten Comics dadurch unterschied, dass sie in gebundener Form in einem Buchverlag erschien und ein anspruchsvolles Publikum ansprechen wollte.

Inzwischen gibt es Graphic Novels mit vielfältigem Inhalt – sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche. Und gerade für jugendliche Leserinnen und Leser bieten sie durch die Kombination von Bild und Text auf ansprechende Weise Gelegenheit, sich Literatur anzueignen und die für diese Gattung spezifischen Erzählmuster und Gestaltungselemente (Bild-Text-Kombination, z. T. schriftloses Erzählen) kennenzulernen. Damit bieten sie eine Möglichkeit, grundsätzliche Strategien der Erschließung von Texten und Medien einzuüben und anzuwenden. Dies ist der Grund, weshalb im Rahmenlehrplan 1 - 10 Graphic Novels als verbindlicher Gegenstand des Deutschunterrichts in der Jahrgangsstufe 9 oder 10 vorgesehen sind.

Die vorliegende Handreichung zeigt am Beispiel der Graphic Novel „drüben!“ von Simon Schwartz, wie diese neue Art von Literatur im Deutschunterricht motivierend eingesetzt werden kann. Der Autor wuchs in Berlin auf und schildert seine eigene Familiengeschichte. Die teilweise sehr persönliche und emotionale Darstellung ermöglicht es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die historische Realität der Teilung Deutschlands aus der subjektiven Perspektive eines Zeitzeugen zu vermitteln und ermöglicht damit viele lohnende Ansatzpunkte für eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit dem Geschichtsunterricht.

Mit dem Kunstunterricht gibt es zudem - wie in vielen Zusammenhängen bei der Erschließung von Texten in anderer medialer Form - den Berührungspunkt der Auseinandersetzung mit der visuellen Gestaltung, die im vorliegenden Fall zugleich eine gute Grundlage ist für die vertiefende Beschäftigung mit dem Medium „Film“.

„drüben!“ gewann 2010 den Independent Comic Preis in der Kategorie „Herausragendes Szenario“ und wurde im gleichen Jahr für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Alles in allem also ein lohnende Lektüre!

B. Koll

Vorbemerkungen zum Einsatz im Unterricht

„Anders als Bilderbücher, die nicht nur im familialen Kontext rezipiert, sondern auch von der Grundschuldidaktik als Medien sprachlichen Lernens aufgegriffen werden, gehören Comics weiterhin primär der außerschulischen Lesepraxis von Kindern und Jugendlichen an. Sie werden jedoch zunehmend von der Kinder- und Jugendliteraturforschung (wieder)entdeckt und aus didaktischer Perspektive diskutiert. In den letzten Jahren hat sich mit der Graphic Novel ein eigenständiges Buchgenre des Comics entwickelt, ein Comic-Roman, der sich durch eine inhaltliche und formal-ästhetische Vielfalt auszeichnet und sich auch an fortgeschrittene LeserInnen wendet.“¹

Inhalt des Comics

In seinem Debüt „drüben!“ erzählt der junge Zeichner und Autor Simon Schwartz von der schwierigen Entscheidung seiner Eltern, Anfang der 1980er Jahre die DDR für immer zu verlassen.

Damit opponieren beide nicht nur gegen die allgegenwärtige Diktatur des Arbeiter – und Bauernstaates, sondern zwangsläufig auch gegen Mitglieder ihrer eigenen Familien und ihre Herkunft. Dieser Konflikt prägt auch die Kindheit ihres einzigen Sohnes.²

Fachsprache

Beim Einsatz von Comics und/oder Graphic Novels im Deutschunterricht ist zu empfehlen, zunächst mit den Schülerinnen und Schülern anhand von Ausschnitten aus anderen Comics die spezielle „Fachsprache“ zu behandeln, um sich anschließend im Unterricht qualifiziert über den Inhalt und die Form der Graphic Novel austauschen zu können. Hierzu finden sich zahlreiche Veröffentlichungen im Internet.³

Einige grundlegende Bezeichnungen seien jedoch vorweggenommen:

Eine Comic-Seite nennt man **Strip**.

Ein Strip besteht in der Regel aus einem oder mehreren **Panel(s)**.

Allgemein kann bei der Beschreibung der Panels zwischen **drei** Ebenen unterschieden werden:

Die **erste** Ebene behandelt die Ebene der Inhalte, die im jeweiligen Einzelpanel dargestellt werden bzw. dargestellt sind.

Die **zweite** Ebene beschäftigt sich mit der Abfolge der Inhalte der jeweiligen Einzelpanels.

Die **dritte** Ebene befasst sich mit der Größe und Gestaltung des Panels, die jeweils variieren kann.

¹ „Graphic Novels im Deutschunterricht“, unter:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwiae/gspd/forschung/aktuelle%20Projekte (abgerufen am 25.06.2015)

² vgl. Rückseite der Graphic Novel „drüben!“, Schwartz, Simon, avant-verlag, Berlin 2009

³ Siehe hierzu auch: Ihme, Burkhard, „Montage im Comic“ unter:

http://www.comicforschung.de/tagungen/06nov/06nov_ahme.pdf (abgerufen am 25.06.2015)

Eine Graphic Novel erschließen: „drüben!“ von Simon Schwartz

Des Weiteren ist es sinnvoll, zumindest die im Anhang aufgelisteten Fachbegriffe zur Bildsprache des Comics einzuführen, wobei ein Schwerpunkt auf die Bereiche Einstellungsgrößen, Perspektiven, Licht und Schatten gelegt werden sollten.

Die Graphic Novel „drüben!“ ist dazu geeignet, den Schülerinnen und Schülern ein Bild der DDR der 1980er Jahre aus der Sicht von ausreisewilligen DDR-Bürgern in Ansätzen zu vermitteln. Allerdings ist zum Verständnis sicherlich ein historisches Basiswissen notwendig, um den Inhalt überhaupt verstehen zu können. Aus diesem Grund ist ein Einsatz ab Jahrgangsstufe 9 zu empfehlen. Ebenfalls im Anhang befindet sich zur Orientierung eine Wortliste, die deutlich macht, welche Begriffe beim Lesen vorausgesetzt werden. Sie kann auch gut als Rechercheaufgabe vor dem Lesen oder lesebegleitend eingesetzt werden.

Die ausgearbeiteten Arbeitsblätter samt Aufgabenstellungen können direkt kopiert und im Unterricht eingesetzt werden.

Kapitelübersicht zur Graphic Novel „drüben!“

Kapitel	Seite(n)	Inhalt
1	7-12	Exposition Beginn des Lebens in West-Berlin: Einreise, 1984 und Unterkunft bei ebenfalls ausgereisten Freunden; Problematik mit den Eltern von Simons Vater.
2	13-22/ Panel 1	Kindheit und Jugend von Simons Eltern Die Eltern lernen sich 1974 während des Studiums in Erfurt kennen; Problematisierung der unterschiedlichen politischen Einstellungen, wobei die Ursache dieser Verschiedenheit in der Kindheit der Eltern zu suchen ist: Der Vater kommt aus einer systemtreuen Familie, die Mutter ist dagegen auch von der westlichen, „kapitalistischen“ Welt beeinflusst, da ihre Eltern offener sind; als Folge wird Simons Vater wegen seiner Staatstreue von seinen Mitschülern gemieden, während Simons Mutter eine unbeschwerte Jugendzeit erlebt.
3	22/ Panel 2-39	Simons Kindheit I – Die Großeltern Reise in die DDR, um die Großeltern mütterlicherseits zu besuchen; Problematisierung des Verhältnisses zu den Großeltern väterlicherseits aufgrund von Simons Kontakt zu anderen Kindern, die ein normales Familiengefüge erleben; Ost-West-Problematik: totalitäres System, keine Ausreisemöglichkeit.

4	40-49	<p style="text-align: center;">Studium der Eltern – Zweifel am System</p> <p>Während des Studiums von Kunst und Mathematik lernen sich Simons Eltern kennen; allerdings studiert der Vater nur sehr ungern Mathematik. Erste Zweifel am gesellschaftspolitischen System; auf Grund dessen entwickelt sich ein problematisches Verhältnis zwischen Simons Vater und seinen Eltern.</p>
5	50-59	<p style="text-align: center;">Arbeit als Lehrer – Bspitzelung und Einbruch</p> <p>Simons Vater arbeitet als Lehrer; Bspitzelung des Vaters; Wohnungseinbruch.</p>
6	60-79	<p style="text-align: center;">Gedanken an Ausreise</p> <p>Die Möglichkeit der Ausreise wird erwogen, es kommt zum elterlichen Konflikt: Die Mutter möchte die DDR verlassen, der Vater hingegen bleiben. Er verliert seine Stelle an der Erfurter Hochschule, da er sich weigert, einen Vortrag über gerechten und ungerechten Krieg zu halten, den er zudem nicht selbst verfasst hat. Daraufhin stellen die Eltern einen Ausreiseantrag; die Großeltern väterlicherseits heißen den Ausreisewunsch nicht gut und brechen den Kontakt zu ihrem Sohn und seiner Familie ab, im Gegensatz zu den Großeltern mütterlicherseits.</p>
7	80-87	<p style="text-align: center;">Simons Kindheit II – Geburt und erster Besuch bei den Großeltern väterlicherseits</p> <p>Die Eltern erhalten ein Päckchen zur Geburt. Der beigelegte Brief der Großeltern väterlicherseits beinhaltet jedoch wegen der geplanten Ausreise zahlreiche Vorwürfe. Kennenlernen der Großeltern nach dem Mauerfall 1990; hier problematisches Verhältnis im Kontrast zu Großeltern mütterlicherseits.</p>
8	88-96	<p style="text-align: center;">Rückblende: Staatliche Schikanen</p> <p>Simons Eltern werden vom Moment des Ausreiseantrags an drei Jahre lang schikaniert: Der Vater bekommt keine Arbeit, wird auf Grund fadenscheiniger Gründe vorgeladen und abgeholt: dubiose Verhöre, Verfolgung und Bspitzelung, Befragung der Nachbarn, sexuelle Belästigung. Die Freunde bekommen ihren Antrag auf ständige Ausreise genehmigt. Es kommt zu finanziellen Engpässen der Eltern.</p>
9	97-108	<p style="text-align: center;">Ausreisegenehmigung</p> <p>Die Familie darf ausreisen; trotz nur gestatteter Ausreise nach München gelingt es doch, nach West-Berlin auszureisen. Wiedersehen mit Freunden; Kontrast Ost-West.</p>

Möglicher Unterrichtsverlauf:

Inhaltliche Einstimmung:⁴

Einstieg in die Thematik mit Hilfe der Vorderseite des Einbandes.

Didaktischer Kommentar:

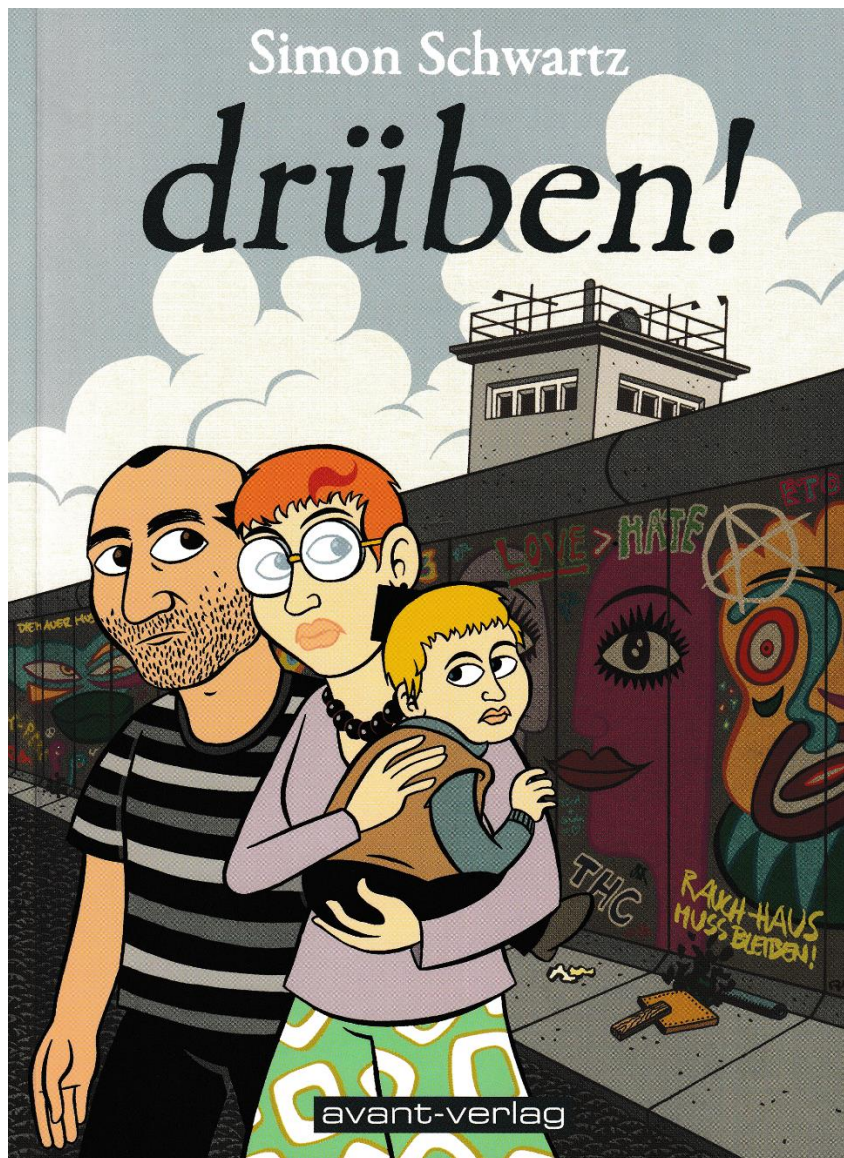
Im Vordergrund ist ein Ehepaar mit einem kleinen Jungen zu sehen, der von seiner Mutter in den Armen gehalten wird. Sie stehen vor einer mit Graffiti bemalten Mauer, die als Berliner Mauer in die Geschichte (1963 – 1989) eingegangen ist. Im Hintergrund ist das obere Drittel eines Wachturmes auszumachen.

Interessant ist, dass die Augen des Ehepaares rückwärts gewandt sind, also in Richtung Mauer und Wachturm, so als kämen sie gerade aus der DDR und wären sich ihrer Vergangenheit in diesem Lande noch sehr bewusst; die Augen des Kindes dagegen sind vorwärts gerichtet, zweifelsohne gen Westen, was bedeuten könnte, dass es seine Zukunft eher mit der Bundesrepublik Deutschland in Verbindung bringt.

Über dieser Szenerie „thront“ in den Wolken mit fetten schwarzen Buchstaben das Wort „drüben!“, wobei dieses Adverb eher auf Seiten der DDR zu platzieren ist, obwohl es, je nach geografischem Standpunkt, durchaus auch für beide Seiten der Mauer gültig sein könnte. Oberhalb des Begriffs „drüben“ steht in weißen Buchstaben der Name des Autors: Simon Schwartz .

⁴ Die Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter bis S. 11 einschließlich sollten bearbeitet werden, bevor den Schülerinnen und Schülern das Leseexemplar ausgehändigt worden ist.

Betrachte die **Vorderseite des Einbandes**.



Arbeitsaufträge:

- Bestimme den Ort des Geschehens.
- Beschreibe den Vorder-, Mittel- und Hintergrund.
- Überlege, ob es einen Zusammenhang zwischen Personen und Ort gibt. Begründe Deine Meinung.
- Ordne die Szene zeitlich ein.
- Inwieweit spielt dabei der Titel „drüben!“ eine Rolle?
- Auf welche Weise ist er auf dem Einband platziert?

Arbeit an einzelnen Strips bzw. Panels der Graphic Novel

Kapitel 3: Simons Kindheit I

Die Großeltern, Seiten 22 – 39, Einreise in die DDR und Besuch bei den Großeltern, Seiten 23 – 32

Lies folgende Texte (LV 1)⁵:

- (a) Meist begleitete mich eine Arbeitskollegin meiner Mutter über die Grenze.
- (b) Halt dich immer schön an ihrer Hand fest, ja? Und grüß mir Oma und Opa.
- (c) Im Gegensatz zu meinen Eltern durfte ich wieder in die DDR einreisen.
- (d) Ich hab' dich lieb.
- (e) Aber da war immer diese Sorge, dass man mich nicht wieder zurücklassen würde.
- (f) Komm, öffne die Tür. Wir können jetzt auf die andere Seite.
- (g) **Oma!**

Arbeitsaufträge:

1. Benenne die Personen und den jeweiligen Ort, an dem sie sich befinden.
2. Benenne die zusätzlichen Informationen, die die Texte vermitteln.
3. Ordne die Texte a-g einer der folgenden Formen zu:
 - Sprech- bzw. Denkblase
 - Textfeld.
4. Skizziere einzelne Bilder zu den Texten a-g, so wie Du Dir den Handlungsverlauf vorstellst.
5. Bringe Deine Skizzen in eine mögliche Reihenfolge und begründe Deine Entscheidung für die von Dir gewählte Anordnung.

Mögliche Zusatzaufgabe: Untersuche die sprachliche Gestaltung der Texte a-g hinsichtlich der Tempusformen der Verben. Begründe deren Verwendung.

⁵ erstes Arbeitsblatt zum Leseverstehen

Didaktischer Kommentar:

Aufgaben 1 und 2:

Die Mutter, eine Arbeitskollegin und der Ich-Erzähler (es ist noch nicht deutlich geworden, ob dieser männlich oder weiblich ist) befinden sich an der deutsch-deutschen Grenze, um in die DDR einzureisen. Zweck der Reise ist der Besuch der Großeltern.

Man erfährt, dass dem Ich-Erzähler im Gegensatz zu den Eltern gestattet ist, in die DDR einzureisen; dies bedeutet, dass die Eltern die DDR auf dem Fluchtweg oder mittels Ausreisetransport irgendwann verlassen haben, so dass ihnen die Einreise bis auf Weiteres verwehrt ist. Daraus resultiert zudem die Sorge, der Ich-Erzähler könnte eventuell zurückgehalten werden. Eine Rückreise in die Bundesrepublik Deutschland wäre dann mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Aufgaben 3 - 5:

Texte in Blasen sind Denk- oder Sprechakte. Sie setzen Gedanken und Rede in sichtbare Sprache um. Der Text in derartigen Blasen ist (eigentlich) immer im Präsens formuliert, da er die gegenwärtigen Äußerungen und Gedanken der jeweiligen Figuren darstellt.

Worte, die nicht in Blasen gesetzt sind, können Kommentare oder Geräusche sein⁶: Sie stehen in rechteckigen Textfeldern.

Bei den obigen Texten handelt es sich um diese beiden Arten: Die Texte, die im Präteritum stehen, sind Kommentare, die Angaben zu Personen, Orten und Situationen beinhalten. Alle anderen sind in Sprechblasen gefasst.

Man kann sich denken, dass es zunächst zwischen der Mutter und dem Ich-Erzähler unmittelbar an der Grenze zu einer Abschiedsszene kommt, der auch die Arbeitskollegin, die das Kind in die DDR bringt, beiwohnt. Am Ende steht der wahrscheinlich laute Ruf nach der Oma, da das Wort in fetten Buchstaben gedruckt ist und von einem Ausrufezeichen begleitet wird. Dazwischen ist wohl die Phase der Grenzabfertigung, die in die Aufforderung mündet, die Tür zu öffnen.

⁶ Jakob F. Dittmar „Comic-Analyse“, uvk Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2008, S. 109 f.

Schau Dir die nachstehenden Panels an:

Bildfolge A:



Bildfolge B:

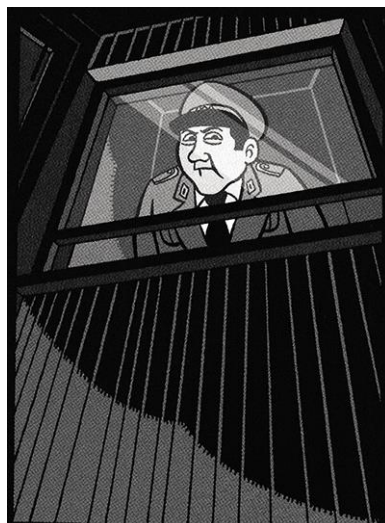


Arbeitsaufträge:

- Beschreibe den jeweiligen Inhalt und die jeweilige Form (Gestaltung) der Panels.
- Entscheide, an welcher Stelle Du die von Dir skizzierten Bilder einordnen würdest.

Betrachte nun die folgenden Panels:

Aber da war immer diese Sorge, dass man mich nicht wieder zurücklassen würde.



Arbeitsaufträge:

- Nummeriere nun alle einzelnen Panels, auch die auf dem vorigen Arbeitsblatt, sowie Deine selbst gezeichneten Panels nach einer - aus Deiner Sicht - logischen Abfolge.
- Begründe Deine Entscheidung.
- Betrachte nun die tatsächliche Abfolge der Panels, so wie sie in der Graphic Novel gewählt wurde (S.23 -29, Panel 1-2). Benenne Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zu Deiner Abfolge.

Arbeitsaufträge: Betrachte die Panels auf den Seiten 23 – 26, du kennst diese bereits zum größten Teil von den bisherigen Arbeitsblättern.



Panel S. 23

1. Beschreibe die einzelnen Panels nach Inhalt und Form.



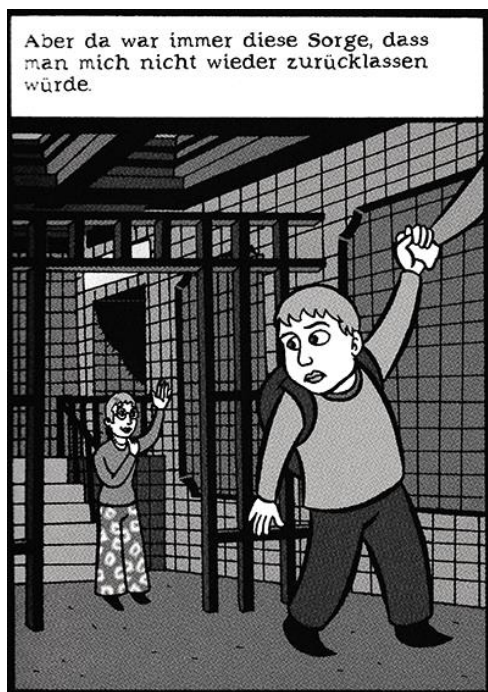
Panel S. 26

1. Betrachte das Panel auf Seite 26 genauer. Der Zeichner setzt Person(en) und Raum in einen Zusammenhang.
2. Beschreibe die Wirkung des Bildes auf den/die Betrachter/in.
3. Erkläre den Zusammenhang von Person(en) und Raum.
4. Gehe dabei besonders auf die Gefühle Simons in dieser Situation ein.

Didaktischer Kommentar:

Seite 23 ist in vier gleich große rechteckige Panels unterteilt, wobei die ersten beiden Panels Sprechblasen beinhalten, während der Leser Simons Erzählung als Blocktext am oberen Rand der beiden ersten Abbildungen verfolgen kann.

Nachdem Simon von der Mutter Abschied genommen hat (Panel 2), vermittelt der Autor der Leserin/dem Leser, wie Simons Mutter den Abschied von ihrem Sohn erlebt. Infolge des auf beiden Bildern vorhandenen Gittermusters überträgt sich die Stimmung von Simons Mutter auf den Leser: Neben der in Panel 3 auffälligen mehrmaligen Quadrierung scheint im letzten Panel der Panel-Seite die von mächtigen Streben getragene Decke die Mutter zu erdrücken. Der begleitende Blocktext in Panel 3 über die Sorge, ihr Sohn könnte nicht wieder in die Bundesrepublik Deutschland zurückgelassen werden, wird so auch bildhaft umgesetzt.



Die Panels auf Seite 24 zeigen, wie sich Simon und die Arbeitskollegin seiner Mutter dem eigentlichen Grenzübergang nähern, d.h. der sich in einer klaustrophobisch engen Kabine abspielenden Passkontrolle.

Dieses Gefühl vermittelt sich auch dem Betrachter insbesondere im zweiten Panel, in dem Simon in das Kontrollhäuschen eintritt. Die dabei angewandte Froschperspektive verstärkt die Beengtheit: Türpfosten wie auch Korridorwände verjüngen sich nach oben hin, so dass der Eindruck entsteht, nicht mehr aus diesem Korridor entkommen zu können.



Die dritte Abbildung verdeutlicht dies: Simons Augen sind weit aufgerissen und sein Blick scheint verunsichert. Zudem ist das Panel verkantet, so dass sich durch diese Schiefelage Simons Unwohlsein auch auf den Leser überträgt.



Auf dem letzten Bild dieser Seite, wie auch im ersten Panel der nächsten Seite, bilden sich Simons subjektive Sichtweisen ab: Das Schuss/Gegenschuss-Verfahren zeigt den Blickwechsel zwischen Simon und dem Beamten aus der Froschperspektive: Der Beamte blickt mit einem strengem Blick durch sein Fenster in der Passkontrolle auf Simon herab. Auf diese Weise werden (Über-)Macht und Angst einflößendes Verhalten der Vertreter des DDR-Staates an den Grenzübergängen deutlich.



Es schließt sich auf Seite 25 eine Großansicht des Beamten an, der etwas zu fragen scheint. Worum es geht, wird in den beiden folgenden Panels klar: Die Arbeitskollegin reicht etwas durch das Fenster, was sich auf dem dritten Bild als ein Reisepass herausstellt. In einer Detailaufnahme sieht man eine Frauenhand und die Hand des Beamten beim Überreichen des Reisepasses, die Scheibe markiert die Grenze. Die abschließende amerikanische Einstellung lässt den Betrachter mit einem skeptisch nach oben blickenden Simon allein; nur der verlängerte Arm der Arbeitskollegin, der links oben in das von Gittermustern geprägte Panel hineinragt, scheint ihm noch Halt zu bieten.

Auf dem nachfolgenden, im Original die ganze Seite ausfüllenden Panel, das als Interior-Splash bezeichnet wird, da es inmitten der Comic-Erzählung platziert ist, blickt der Betrachter des Bildes aus der Vogelperspektive in das Gesicht Simons, der selbst aber alles nur in einer Froschperspektive wahrzunehmen vermag.



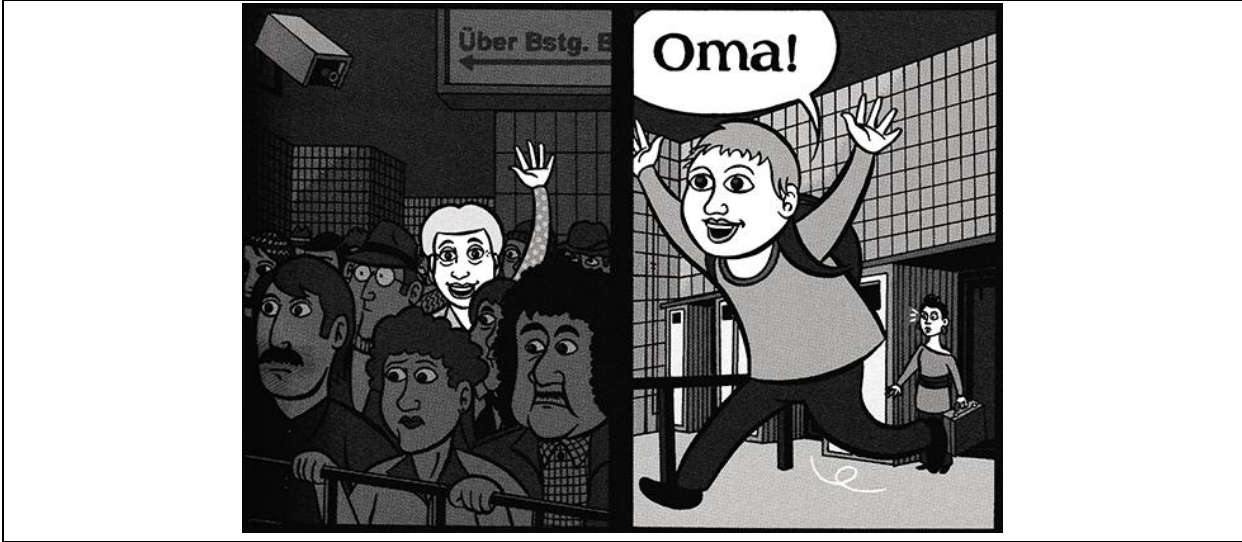
Lediglich dem Betrachtenden ist es vorbehalten, das gesamte Geschehen, welches sich Simon nur partiell vermittelt, zu verfolgen. Doch auch hier kann man dem Gefühl der Klaustrophobie nicht entfliehen: Eingepfercht infolge gittergemusterter Wände, Türen und einer sich über die ganze Seite horizontal erstreckenden Glasscheibe verbleibt der Arbeitskollegin der Mutter und Simon kaum Bewegungsraum.

Arbeitsaufträge:

Betrachte die Panels auf den Seiten 27 – 29.

- Beschreibe die einzelnen Panels nach Inhalt und Form.
- Interpretiere Simons letzte Eindrücke am Grenzübergang und begründe Deine Meinung.





Didaktischer Kommentar:

Im ersten Panel der Seite 27 wird nun administrativ durch den Stempel in den Reisepass die Einreise in die DDR möglich. Das nächste Panel bestätigt dies: Der unfreundlich blickende Beamte weist mit dem Finger in die Richtung, in die die soeben Abgefertigten zu gehen haben. Obwohl sich die Gittermuster nur noch im Hintergrund abzeichnen - im Vordergrund besteht die Möglichkeit, die Tür aufzumachen - blickt Simon dennoch verunsichert. Inzwischen hat sich die Arbeitskollegin zu ihm herabgebeugt und fordert ihn mit freundlicher Miene auf, die Tür zu öffnen.



Auf dem letzten Bild „bewahrheitet“ sich Simons Skepsis: Zwar ist er der Enge der Passkontrolle entkommen, doch sein vorsichtiger Blick aus der Tür fällt im Vordergrund auf einen Volkspolizisten mit Maschinengewehr, der im Panel zwar angeschnitten ist, aber doch das ganze Bild einnimmt. Am oberen Ende seines Kopfes sehen wir Überwachungskameras.

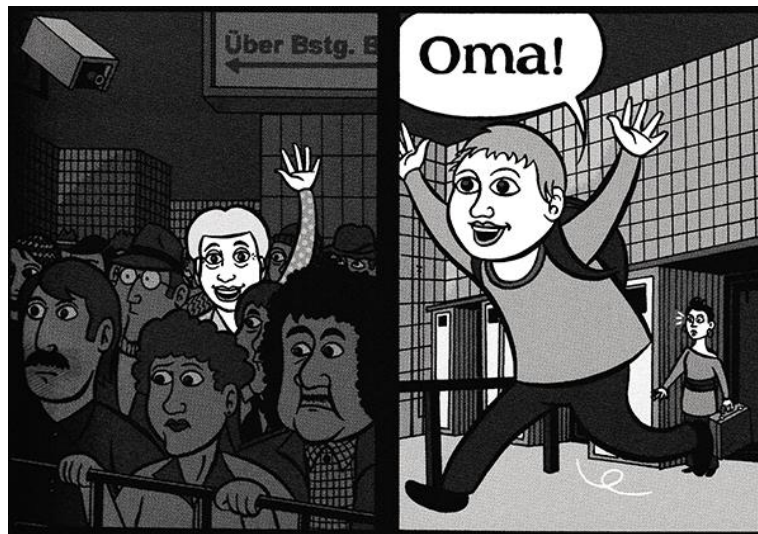
Aus dem Strip auf Seite 28 sticht vor allem das zweite Panel hervor: In einer Detailansicht sehen wir in das hell aufleuchtende und erleuchtete Gesicht Simons, dessen Züge weiterhin von Verunsicherung, aber auch von Wissbegierde geprägt sind. Doch bereits das erste Bild in der Panelabfolge zeigt Simons suchendes Auge: Die vom Zeichner vor seinem Auge angebrachten drei feinen weißen Striche unterstreichen diese Interpretation.

Das dritte und zugleich letzte horizontal über die ganze Seite verlaufende Bild zeigt dann den an den äußersten linken Bildrand „verdrängten“ Rücken des Grenzsoldaten sowie Simon mittig im Vordergrund, wie er auf die wartende Menschenmenge am Übergang blickt. Dabei überwiegen im Panel eindeutig die wie Gitter verlaufenden Linien.



Eine Graphic Novel erschließen: „drüben!“ von Simon Schwartz

Simons subjektive Sichtweise bringt den Leser in Panel 1 auf Seite 29 der Person näher, wegen der er die Grenze in die DDR überschritten hat: seiner Großmutter, die der Zeichner aus dem anonymen Grau der Menschenmasse durch ihr hell leuchtendes Gesicht heraushebt.



Das zweite Panel vermittelt den Betrachtenden Simons Freude über die Entdeckung, indem es das Wort „Oma“ in der Sprechblase besonders groß und zugleich mit fetten Buchstaben sowie einem Ausrufezeichen versieht.

Die letzte Abbildung auf dieser Panel-Seite bringt den Bilderzyklus der Einreise zum Ende: Simon und seine Großmutter befinden sich auf dem Alexanderplatz vor der Weltzeituhr in Ost-Berlin. Simon hat die Grenze nach Ost-Berlin überschritten.

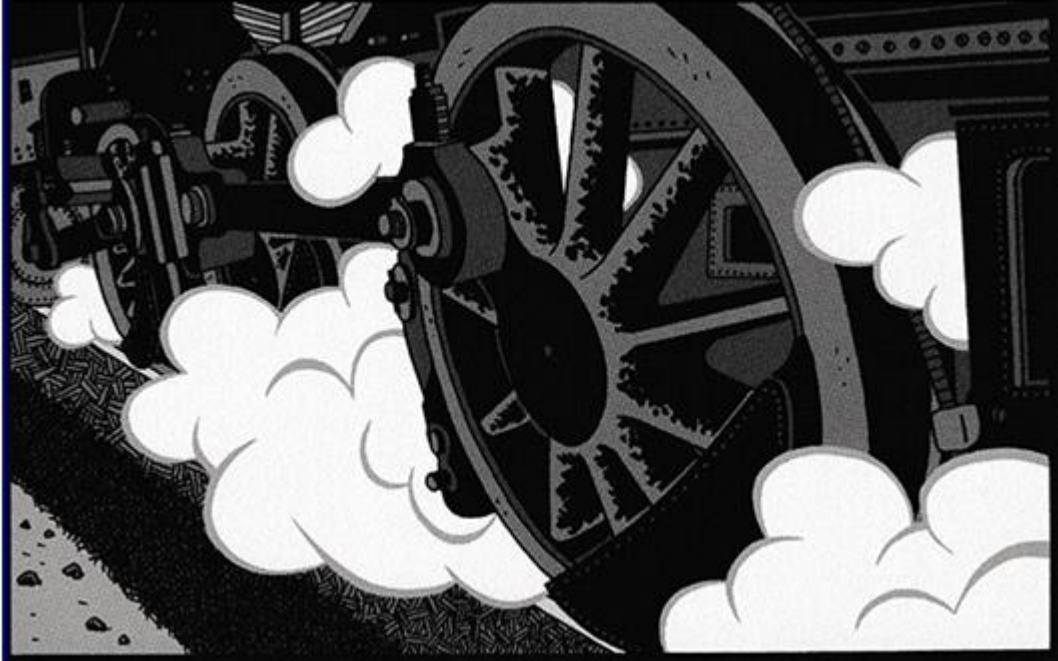
Didaktischer Kommentar zu den folgenden Arbeitsaufträgen:

Ohne Zweifel sind das Räder einer Eisenbahn, die sich in Bewegung setzt, was bedeutet, dass Simons Reise keinesfalls mit dem Grenzübergang in Ost-Berlin endet.

Arbeitsaufträge:

Sieh Dir das unten abgebildete Panel an.

- Interpretiere dieses Panel und begründe Deine Meinung.
- Verfasse einen erzählenden Text als Blocktext, der Deine Interpretation unterstützt.



Arbeitsaufträge:

- Beschreibe die Wirkung des Bildes von der Wohnsiedlung auf den/die Betrachter/in.
- Erkläre die Intention des Zeichners, das Haus so groß abzubilden.
- Simon bemerkt (vgl. Textblock voriges Arbeitsblatt), er sei als Kind nie bei den Eltern seines Vaters gewesen.
- Überlege, welche Gründe dazu geführt haben könnten. Begründe Deine Meinung!



Didaktischer Kommentar:

Aus dem in der oberen Hälfte zu lesenden Kommentar geht deutlich hervor, dass Simon in Dresden immer nur die Eltern mütterlicherseits besucht.

Das Bild ist sachlich und streng: Während Simons Freude festzustellen ist, als er seine Großmutter am Grenzübergang erblickt, zeigt das Panel auf Seite 32 gar keine Personen. Die Großeltern väterlicherseits sind nicht präsent, scheinen gar nicht zu existieren, obwohl der Blocktext dem Leser das Gegenteil vermittelt. Zudem ist das Haus in einer Froschperspektive dargestellt, so dass es noch kälter und mächtiger wirkt.

Es drängt sich die Vermutung auf, dass die Eltern von Simons Vater zumindest „anders“ als die der Mutter sind. Vielleicht liegt darin auch der Grund, weshalb Simon als Kind nie die Großeltern väterlicherseits aufsuchte bzw. aufsuchen konnte.

Die folgenden Arbeitsaufträge beziehen sich auf das Verhältnis zu den Großeltern väterlicherseits.

Arbeitsaufträge:

Betrachte die ersten beiden Panels auf S. 8.



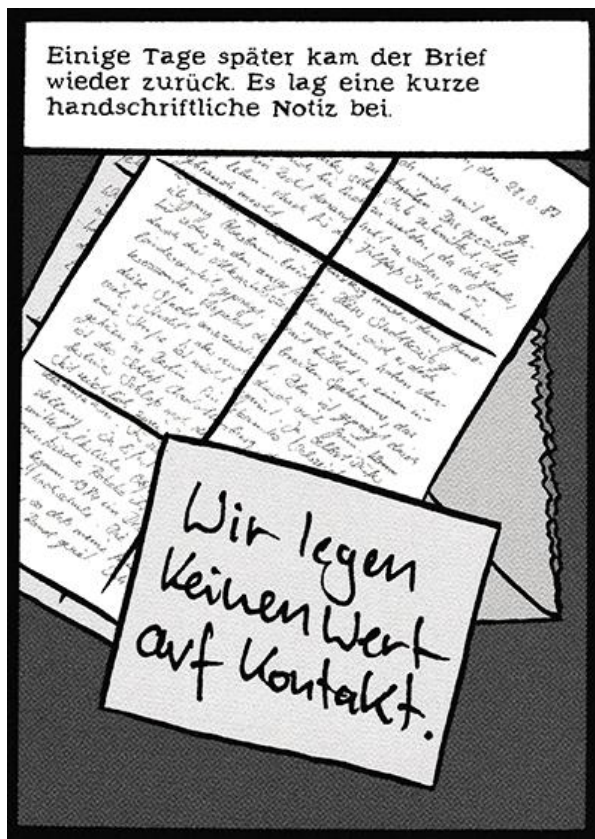
- Beschreibe das Verhältnis zwischen Simons Vater und dessen Eltern. Berücksichtige dabei die Information, dass der Vater ihnen drei Jahre lang nicht schrieb.
- Inwieweit ergänzen sich Bild und Text?

Didaktischer Kommentar:

Auffällig ist sicher die Tatsache, dass Simons Vater erst nach langer Zeit, also nach drei Jahren, einen Brief an seine Eltern richtet. Das lässt auf ein Zerwürfnis zwischen ihm und seinen Eltern schließen.

Bild und Text ergänzen sich insoweit, als die Perspektiven den jeweiligen Text unterstützen: Sieht man im ersten Panel Simons Vater in einer Aufsicht am Schreibtisch sitzen, so wird im zweiten Panel das Haus der Eltern von Simons Vater mittels einer Untersicht erhöht.

Sieh Dir sich das **letzte Panel** auf **Seite 9** an:



Arbeitsauftrag:

Notiere mögliche Gründe, weshalb die Eltern von Simons Vater so reagieren.
Begründe Deine Entscheidungen.

Kindheit und Jugend von Simons Eltern (S. 13-22), Verhältnis zum DDR-Staat (S.15-21)

Lies zuerst folgende Blocktexte (LV 3):

- (a) Mein Vater stammte aus einer sozialistischen Musterfamilie. Wie seine Eltern war er Mitglied der SED⁷. Sein Vater war Betriebsleiter einer Druckerei und auch seine Mutter war überzeugte Anhängerin der DDR.
- (b) Dort lernte sie nach dem Krieg auch meinen Großvater kennen.
- (c) Die Schrecken der Diktatur und des Krieges hatten sie stark geprägt. Mit dem Wunsch „Nie wieder Krieg, nie wieder Uniformen“ bauten sie begeistert den neuen Staat mit auf.
- (d) Meine Großmutter war schon vor dem Krieg als Jugendliche durch ihre Eltern kommunistisch motiviert. Wie ihr Vater wurde sie Mitglied der KPD.
- (e) Er kam aus einer jüdisch stämmigen Familie. Die Nazis hatten viele seiner Familienmitglieder in die Vernichtungslager deportiert. Er selbst konnte untertauchen und entging so seiner Verhaftung.
- (f) Mein Vater liebte seine Eltern und übernahm selbstverständlich deren Sicht auf die Welt
- (g) Er mochte die Appelle und die ihm übertragenen Aufgaben.

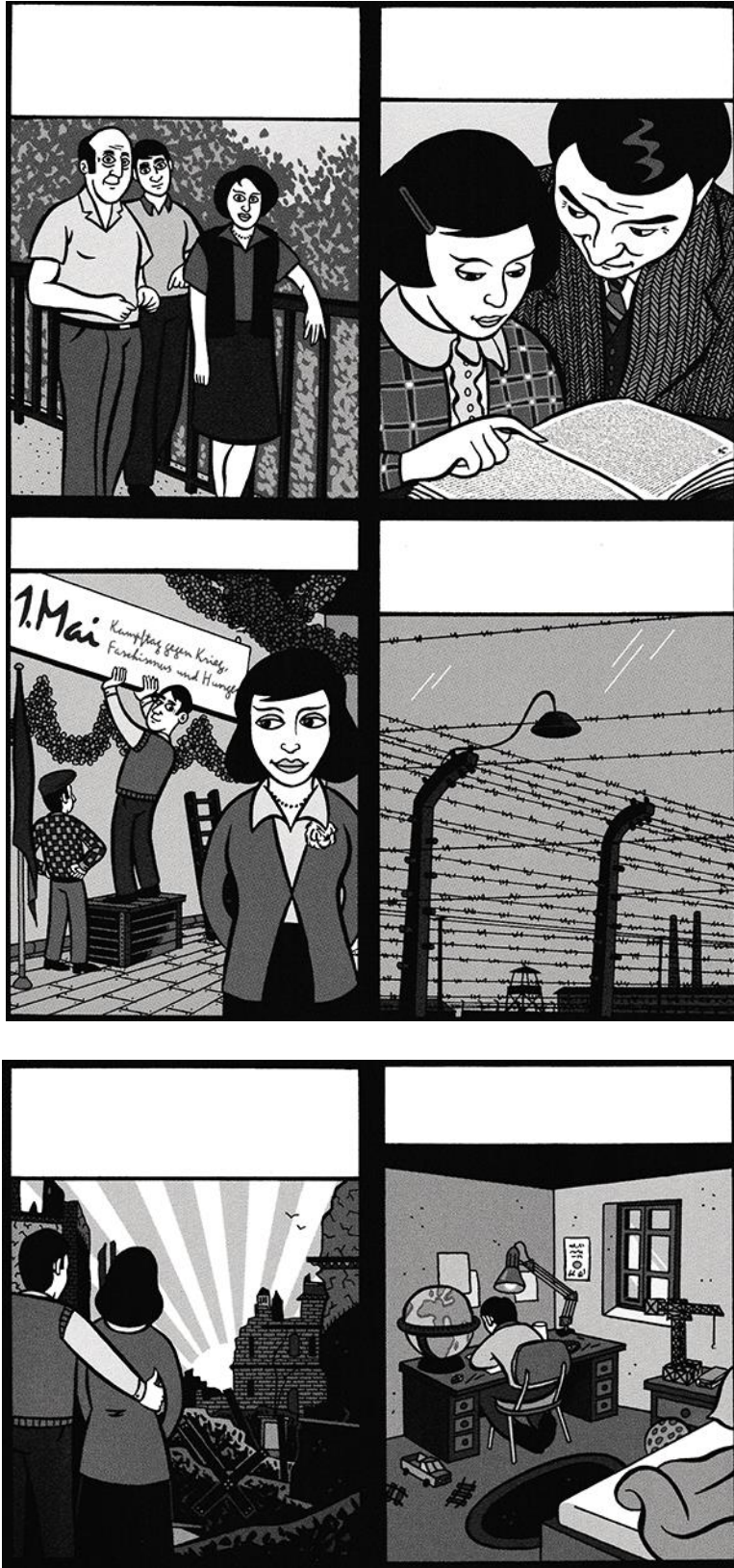
Arbeitsauftrag: Beschreibe nun Simons Familie väterlicherseits.

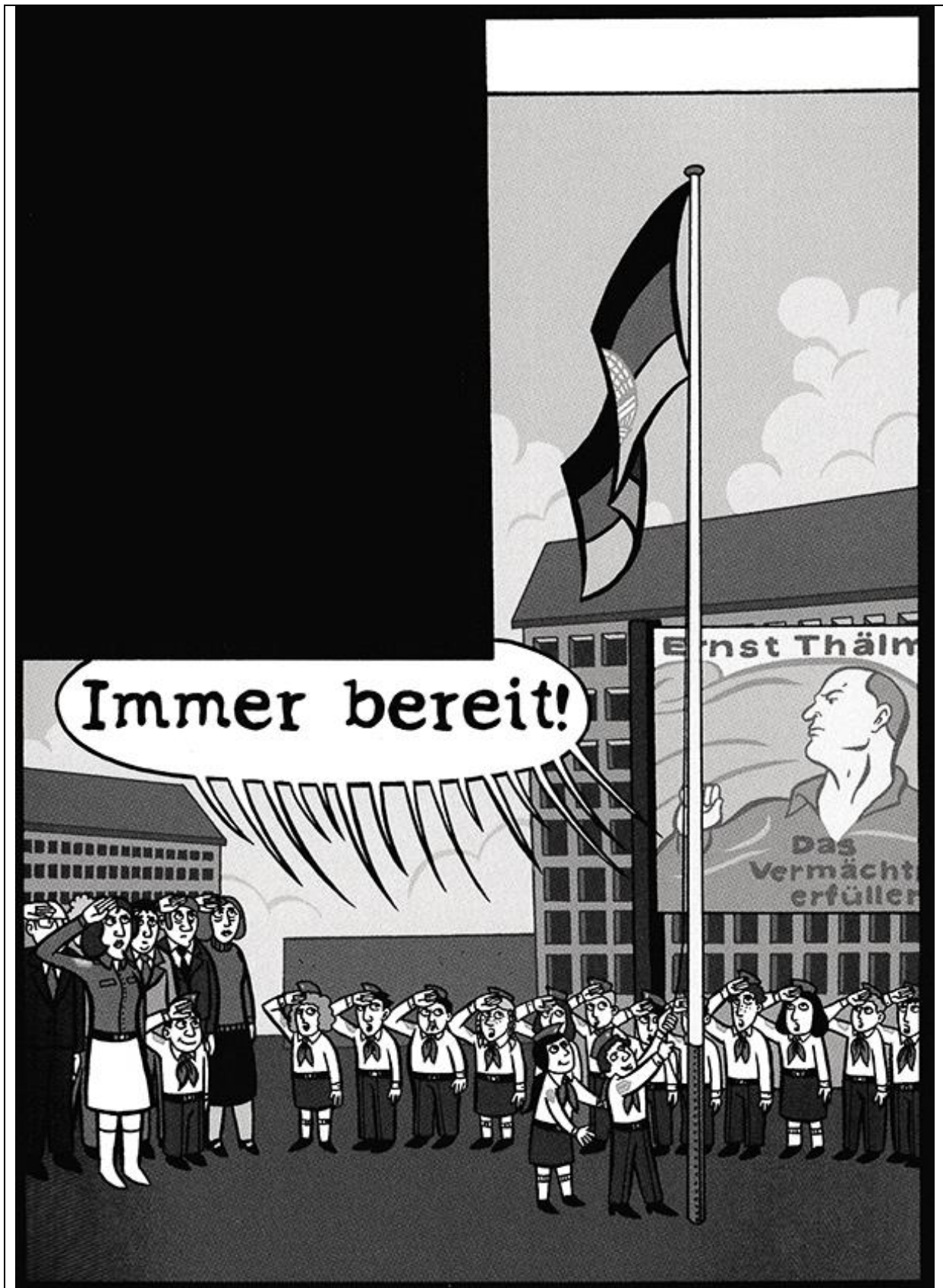
⁷ SED = Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Arbeitsaufträge:

Schaue Dir die nachfolgenden Panels an, ohne in Deinem Buch nachzuschlagen!

Ordne dann die Blocktexte des vorigen Arbeitsblattes den einzelnen Panels zu und begründe Deine Wahl!



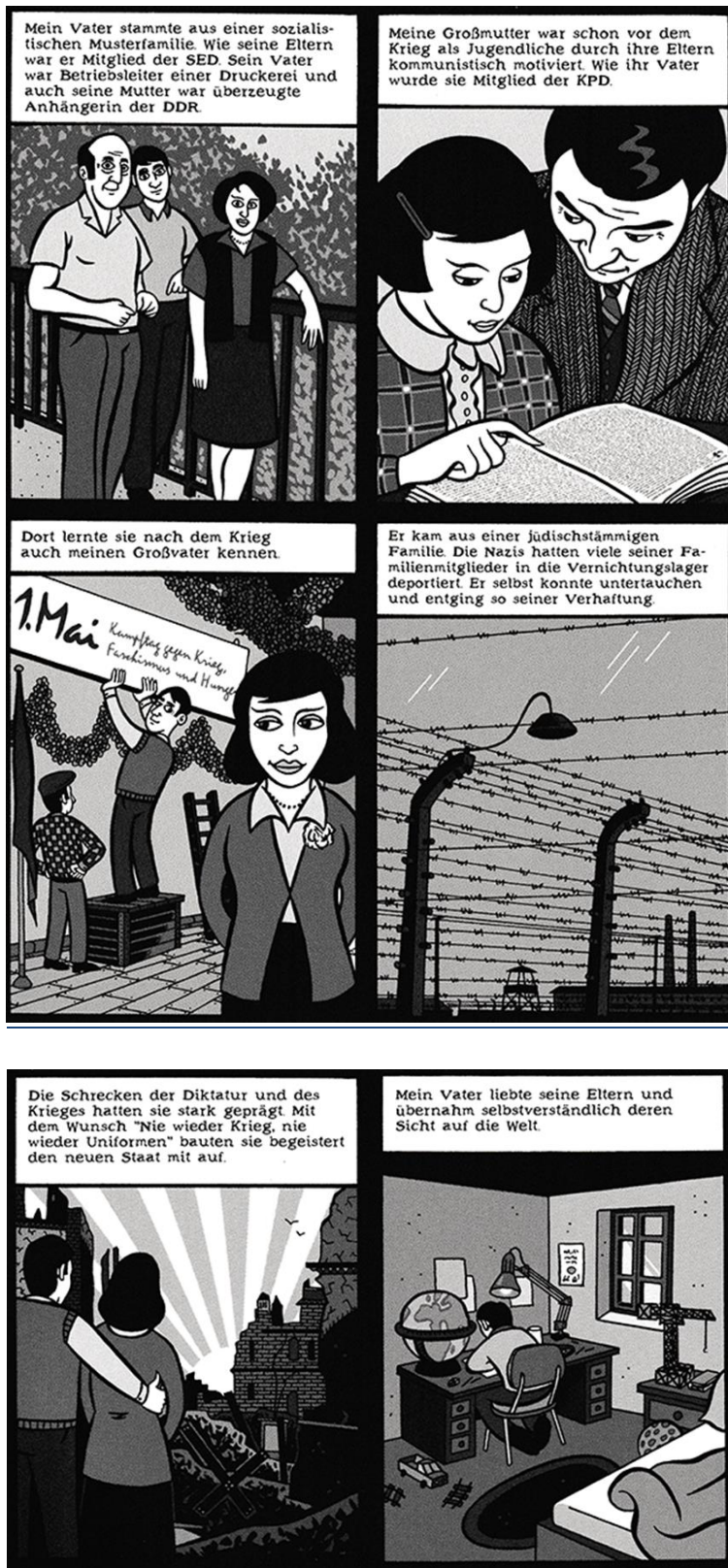


(Panel S. 18)

Arbeitsaufträge:

- Ordne die Texte a-g einem entsprechenden Panel zu.
- Begründe Deine Wahl.

Lösung:

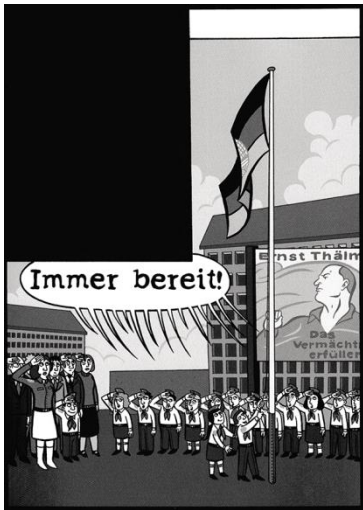


Zu dem letzten, ganzseitigen Panel gehört Textbaustein (g).

Arbeitsaufträge:

- Beurteile, ob und inwieweit die Bilder hinsichtlich ihrer Form übereinstimmen.
- Begründe Deine Entscheidung.

Didaktischer Kommentar:



Alle Panels haben dieselbe Form: Sie sind rechteckig und senkrecht. Die einzige Ausnahme bildet das zweite Panel auf Seite 18. Es erstreckt sich teils waagrecht über die untere Seite, teils senkrecht, wenn man der Fahnenstange mit dem DDR-Emblem in den Himmel folgt. Dabei scheint der untere wie der obere Teil gleich wichtig zu sein: Wir sehen im unteren Bildteil die Jungpioniere beim Fahnenappell, die rechte Hand zum Gruß an die Stirn geführt und „Immer bereit!“ rufend. Dieser Ausruf, der in eine Sprechblase gesetzt ist, erscheint im Gegensatz zu anderen Sprechblasen groß und fett. Zwischen dem Fahnenmast und der DDR-Fahne leitet ein Plakat mit einer Abbildung von Ernst Thälmann⁸, auf dem die Inschrift „Das Vermächtnis erfüllen“ zu lesen ist, den Blick nach oben zur eigentlichen DDR-Fahne, die am fast wolkenlosen Himmel flattert.

Dieses Format sticht also aus allen anderen Panels hervor und erlangt so eine besondere Bedeutung.

Arbeitsauftrag:

Sieh Dir das erste Panel auf Seite 16 noch einmal genauer an! Beschreibe und erläutere das Zusammenspiel von Text und Bild.

Didaktischer Kommentar:

Eine Totale-Einstellung macht den Leser auf eine zerstörte Stadt im Hintergrund des Bildes aufmerksam. Die Eltern väterlicherseits stehen seitlich links im Vordergrund mit dem Rücken zum Betrachter und sehen mit ihm auf die Trümmer: „Die Schrecken der Diktatur und des Krieges hatten sie stark geprägt.“

Zu ihrem geäußerten Wunsch „Nie wieder ...“ bauten sie begeistert den neuen Staat mit auf“ verläuft ein Sonnenaufgang parallel. Die Sonnenstrahlen symbolisieren auf diese Weise ihre Hoffnung auf eine bessere Welt.



⁸ Ernst Thälmann (genannt *Teddy*; geb. am 16. April 1886 in Altona; gestorben am 18. August 1944 im KZ Buchenwald) war in der Weimarer Republik von 1925 bis 1933 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). 1933 wurde er von der Gestapo verhaftet, 1944 erschossen. Die Pionierorganisation der DDR trug seinen Namen.

Abschließender Arbeitsauftrag, eventuell auch als Zusatzaufgabe:

Charakterisiere Simons Großeltern väterlicherseits!

Lies folgende Blocktexte (LV 4):

- (a) Auch wenn eine „BRAVO⁹“ aus dem Westen sehr verheißungsvoll schien, so zweifelte sie (Simons Mutter) noch nicht am „Sieg des Sozialismus“.
- (b) Die Rolling Stones kannte mein Vater auch, aber er hörte sie nicht. Da er keinen Westkontakt hatte, besaß er keine ihrer Schallplatten.
- (c) In der Oberschule war er in der FDJ¹⁰ aktiv und er merkte, dass seine Mitschüler ihm gegenüber in manchen Punkten reserviert blieben.

Arbeitsaufträge:

- Nenne die „westlichen Verführungen“, denen Simons Eltern ausgesetzt sind.
- Erkläre die „reserviert(e)“ Haltung der Mitschüler.
- Stelle diese Reserviertheit grafisch-zeichnerisch durch zwei Panels dar.

Betrachte jetzt diese **beiden** Panels.



Arbeitsaufträge:

- Vergleiche diese beiden Panels mit Deinen gezeichneten Panels. Arbeite die Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.
- Beschreibe beide Abbildungen aus der Graphic Novel.

⁹ Die **Bravo** ist die größte Jugendzeitschrift im deutschsprachigen Raum; 1956 Gründung in der Bundesrepublik Deutschland. Die Zeitschrift behandelt Themen, die bevorzugt Jugendliche interessieren, darunter aktuelle Informationen über Stars aus der Musik- und Filmwelt, gibt aber auch in Beziehungs- und Sexualproblemen Ratschläge.

¹⁰ **FDJ** = Freie Deutsche Jugend, staatlicher kommunistischer Jugendverband der DDR

Didaktischer Kommentar:

Drei Mitschüler mit schulterlangen Haaren, deren Verbundenheit durch ihre Umarmung zum Ausdruck kommt, füllen die rechte und linke Bildseite aus. Ihre Körper beugen sich zueinander hin und formen so eine ovale Lücke, durch die Simons Vater zu sehen ist, der sich zu ihnen umdreht. Sein Blick ist seinen Mitschülern zugewandt und erscheint traurig. Obwohl er auf diese Weise bildlich von ihnen eingeschlossen ist, ist er dennoch ausgeschlossen: Von Gestalt kleiner ist er dem Betrachter entfernter, zudem scheint er mit der Fahne, die sich (zwar nur noch) schemenhaft im Hintergrund abzeichnet, verhaftet zu sein.

Das zweite Bild zeigt sein Dasein als Außenseiter noch eindringlicher: Auf einem schwarzen Hintergrund sieht man ihn hinter einem beleuchteten Fenster, dessen Fensterkreuz ihn nochmals vom Betrachter trennt, einsam am Schreibtisch sitzen. Vor ihm liegt ein aufgeschlagenes Buch, von dem er sich jedoch abwendet, denn sein Blick geht nach draußen, als wolle er trotz allem in den Kreis seiner Mitschüler integriert sein.

Studium - Zweifel am System, S. 40 – 49, Beginn der Zweifel, S. 43 – 44

Arbeitsauftrag:

Betrachte und lies das **erste Panel** auf **Seite 43** wie auch die **gesamte Seite 44**.

Erarbeite sowohl die inhaltlichen als auch die formalen Gemeinsamkeiten und die Unterschiede in den Panels.





Didaktischer Kommentar:

Auf dem ersten Bild, das sich horizontal über die ganze Seite erstreckt und die obere Hälfte der Comic-Seite einnimmt, sind im Vordergrund drei Studienfreunde zu sehen. Ihre Blicke richten sich auf das frisch verliebte Paar, Simons spätere Eltern.

Diese Idylle wird in den nächsten Panels gebrochen: Hier versteht man „die sozialistische Welt“ nicht mehr, deren Symbole (Hammer und Sichel für die Sowjetunion; Zirkel und Hammer für die DDR) und Repräsentanten (Lenin¹¹, Thälmann¹², Ulbricht¹³ und Honecker¹⁴) im ersten Panel der Seite 44 über den Studenten als gigantisch-graue Gedankenblase schweben: Trotz konstruktiver Kritik werden immer mehr Kommilitonen deswegen exmatrikuliert. Auch Simons Vater gerät daraufhin „mehr und mehr in Zweifel“.



Dies ist nicht nur im Blocktext des letzten Panels zu lesen, sondern diese Skepsis gegenüber der Reformfähigkeit der Partei wird auch zeichnerisch dargestellt: Auf Simons Vater, der neben einer Studienfreundin sitzt, senkt sich ein schwarzer Schatten, der „Schatten des Zweifels“, der ihn, wie auch seine diskutierende Studienfreundin, immer mehr einzuhüllen scheint.

¹¹ **W.I. Lenin** (1870-1924) war Revolutionär und Kommunist sowie marxistischer Theoretiker, Präsident der Partei der Bolschewiken und der aus ihr resultierenden Kommunistischen Partei Russlands, Regierungschef Sowjetrußlands (1917-1922) und danach der Sowjetunion, die er begründet hat.

¹² **Ernst Thälmann** (1886-1944) war Parteivorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschland (KPD) von 1925 an; 1933 erfolgte seine Verhaftung durch die Gestapo. Er war Anhänger der sowjetischen Sozialfaschismusthese, wonach die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) der Hauptfeind sei, den es innerhalb der Weimarer Republik zu bekämpfen gilt. Thälmann wurde im August 1944 im KZ Buchenwald erschossen.

¹³ **Walter Ulbricht** (1893-1973) führte von 1950 bis zum Jahr seiner Entmachtung 1971 die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED). 1952 begann er den Aufbau des Sozialismus in der DDR und veranlasste mit Einverständnis der Sowjetunion 1961 den Bau der Mauer. Von 1949 bis 1960 übte er die Funktion des stellvertretenden Ministerpräsidenten aus und später die des Vorsitzenden des Staatsrats der DDR von 1960-1973.

¹⁴ **Erich Honecker** (1912-1994) fungierte nach Ulbrichts Entmachtung von 1971-1989 als Erster Sekretär bzw. Generalsekretär des Zentralkomitees (ZK) der SED. Während seiner Amtsausführung gelang 1973 die Anerkennung der DDR als Vollmitglied der UNO. 1989 wurde er zum Rücktritt gezwungen. Das gegen ihn nach dem Mauerfall eingeleitete Gerichtsverfahren wurde aus Gesundheitsgründen eingestellt; daraufhin reiste er 1994 nach Chile, wo er noch im selben Jahr verstarb.

Arbeit als Lehrer - Bespitzelung und Einbruch, S. 50-59



Arbeitsaufträge:

Sieh Dir die **Panels zur Arbeit von Simons Vater als Lehrer** an.

- Beschreibe den Arbeitsplatz von Simons Vater.
- Beschreibe die einzelnen Panels nach Inhalt und Form.
- Berücksichtige dabei
 - die Gründe von Simons Vater, Michi zur Unterredung zu bitten,
 - den Verdacht, den Simons Vater haben könnte,
 - die Reaktion Michis.

Didaktischer Kommentar:

Simons Vater arbeitet in einer Polytechnischen Oberschule. Die im Hintergrund befindliche Tafel weist ihn als Mathematiklehrer aus. Auffallend ist, dass die untere Hälfte des Panels dunkler gestaltet ist, während seitlich auf die Wand helleres Licht fällt.

Das erste Panel führt in die Handlung ein: Eine weite Einstellung lässt das Auge zwei Gestalten im Hintergrund fokussieren. Der Blick wird im Vordergrund am linken Bildrand durch eine Detailansicht eines Fußes gelenkt, dessen Schuhabsatz direkt auf die beiden Gestalten an der geöffneten Tür verweist. Ihm gegenüber, auf der rechten Seite des Panels, ist Simons Vater, dessen Hosenbein ebenfalls in Richtung Tür zeigt, ins Bild hineinkomponiert.

Zudem zieht sich durch den Schulkorridor eine Diagonale, die Licht und Schatten voneinander trennt, die aber in der Personenkonstellation Direktorin / Michi ihren Schnittpunkt findet.

Die Überlegungen des Vaters vermittelt ein Panel mit schwarzem Hintergrund. Der Kontrast zu seinen Gedanken wird dadurch verstärkt.

Das letzte Bild zeigt einen bereits in Abwehrhaltung verängstigten Michi, als Simons Vater ihn anspricht.

Arbeitsaufträge:

- Nenne mögliche Themen der Unterredung zwischen Michi und seinem Lehrer. Begründe Deine Entscheidungen.
- Erkläre, inwieweit die grafisch-zeichnerische Gestaltung das Lehrer-Schüler-Verhältnis darstellt. Berücksichtige dabei auch die Panelformate und –größen sowie auch die Lichtverhältnisse.
- Fülle nun die Sprechblasen aus!





Didaktischer Kommentar:

Das erste Bild verdeutlicht Michis Verunsicherung und Angst in drastischer Weise: Er selbst ist durch eine geduckten Abwehrhaltung gezeichnet, wobei er den rechten Arm vor seiner Brust anwinkelt. Des Weiteren ist der Türrahmen, durch den beide Protagonisten ins Zimmer eintreten, schräg gezeichnet; er vermittelt so dem Betrachter ein Gefühl des Unwohlseins.

Im zweiten und vierten Panel befindet sich Michi in der Ecke, von der aus sich ein Schatten auf ihn legt, als habe er an einer großen Last zu tragen. Die im dritten Panel dazwischen „geschaltete“ Großansicht von Simons Vater, dessen Augen auf Michi herabblicken, akzentuiert die Zwangslage, in der sich der Schüler befindet: In sich zusammengesunken sitzt er auf einem Stuhl.

Als weitergehende Arbeitsgrundlage sollte nun der Originaltext hinzugezogen werden.

Diese Zwangslage vergrößert sich im ersten Panel auf der nächsten Seite 54 im Originaltext um ein Vielfaches. Simons Vater baut sich vor Michi auf, der deshalb umso kleiner wirkt und wehrlos seine Arme hängen lässt. Außerdem muss sein Lehrer die Stimme erhoben haben, worauf die gezackte Sprechblase schließen lässt. In der zweiten Abbildung dieser Panel-Abfolge findet die Großansicht des Lehrers, die wir vom vorausgegangenen Comic-Strip her kennen, eine Parallele: Wenn auch das Honecker-Foto selbst dieser Einstellungsgröße entbehrt und am rechten unteren Rand Michis weinendes Gesicht zu bemerken ist, kann man doch in beiden Panels die Anwesenheit von zumindest psychischer Gewalt erahnen. Michi befindet sich in der Zwickmühle zwischen der Loyalität zu seinem Lehrer einerseits und der gegenüber dem DDR-Staat andererseits.

Dieser Macht vermag sich auch Simons Vater nicht zu entziehen: Michi den Rücken kehrend lehnt er konsterniert und hilflos am Tisch, die unmittelbare Umgebung lässt ihn auf Grund der leichten Vogelperspektive und der totalen Einstellung vereinsamt und verlassen erscheinen.

Arbeitsauftrag:

Michi gesteht auf die Frage von Simons Vater, worüber ihn die Direktorin befragt habe: „Über Sie.“

Interpretiere diese Aussage im Kontext des politischen Systems der DDR.

Aus welchem Grund hat die Direktorin Michi wohl über Simons Vater befragt?

Arbeitsaufträge: Sieh Dir das ganzseitige Panel auf Seite 59 an!

- Der Zeichner setzt Person(en) und Raum in einen Zusammenhang: Beschreibe die Wirkung des Bildes auf den/die Betrachter/in.
- Erkläre den Zusammenhang von Person(en) und Raum.
- Finde mögliche Erklärungen für das Chaos im Raum. Begründe Deine Überlegungen.

Beim Einbruch wurde nur ein Foto von Simons Vater gestohlen.

- Finde Motive dafür und leite aus ihnen die möglichen Verursacher des Einbruchs ab.
- Begründe Deine Entscheidung.



Als Hilfe für die Bearbeitung der Arbeitsaufträge können auch diese beiden Panels dienen:



Didaktischer Kommentar:

Wie schon einige Seiten vorher (Seite 26) handelt es sich um ein sogenanntes Interior-Splash. Es überschreitet hinsichtlich seiner Größe die „übliche“ Form eines Panels, wirkt deshalb besonders eindringlich auf den Rezipienten, zumal sich Simons Eltern als „ruhender Pol“ in der Mitte des im Chaos versinkenden Zimmers aufhalten.

Bei einem „normalen Einbruch“ wären ganz sicher Wertsachen gestohlen worden. Da lediglich ein Foto entwendet wurde, drängt sich der Verdacht auf, dass es hier um politische Motive geht.

Gedanken an Ausreise, S. 60-79;

Vorlesungsthema führt zum Entschluss der Ausreise

Arbeitsaufträge:

- Fasse mit Deiner Partnerin/ Deinem Partner die bisherigen Geschehnisse in Form von mehreren Tagebucheinträgen oder persönlichen Briefen zusammen, wobei ihr selbst entscheiden könnt, welche Figur der Verfasser ist. Die Verfasser können auch wechseln, sodass die Ereignisse ebenfalls in Form eines Briefwechsels dokumentiert werden können.
- Berücksichtigt dabei vor allem Ereignisse, die Simons Vater in den letzten Jahren geprägt haben.
- Lest anschließend den folgenden Text:

Der Warschauer Pakt¹⁵ schlägt schon 1967 eine Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) vor. Die Konferenz soll vor allem zur Auflösung der bestehenden Allianzen beitragen und die USA - als nicht-europäischen Staat - aus Europa hinausdrängen. Im Zuge der weltweiten Entspannungspolitik sowie nach Inkrafttreten der Ostverträge und des Grundlagenvertrages Mitte der 1970er Jahre wächst dann in Ost und West das Interesse an einer weitreichenden Verständigung. Schließlich wird die KSZE am 3. Juli 1973 in Helsinki eröffnet. An der Konferenz nehmen 7 Staaten des Warschauer Paktes, 13 neutrale Länder und die 15 NATO-Staaten teil. Die Beteiligung der USA und Kanadas erfolgt auf ausdrücklichen Wunsch der EG-Staaten.

Nach zweijährigen Verhandlungen in Genf wird die KSZE-Schlussakte am 1. August 1975 in Helsinki unterschrieben. Die unterzeichnenden Staaten verpflichten sich in dieser Absichtserklärung zur Unverletzlichkeit der Grenzen, zur friedlichen Regelung von Streitfällen, zur Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten sowie zur Wahrung der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Außerdem wird die Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt vereinbart. In Folgekonferenzen soll die Umsetzung der KSZE-Schlussakte in den einzelnen Staaten geprüft werden.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik nehmen gleichberechtigt an der KSZE teil. Für das SED-Regime ist dies ein wichtiger Schritt zur internationalen Anerkennung. Der DDR geht es vor allem um die Anerkennung des Status quo in Europa und um die Nichteinmischung in ihre inneren Angelegenheiten. Die Menschenrechte werden jedoch auch nach Unterzeichnung der Schlussakte nicht beachtet. Deshalb spricht sich die CDU/CSU-Opposition im Bundestag gegen die KSZE aus. Für sie täuschen die Beschlüsse von Helsinki nur über die Wirklichkeit hinweg.¹⁶

Inwieweit ist dieser Vertrag von Helsinki auch für die Menschen in der DDR wichtig?

¹⁵ Auf Initiative der Sowjetunion unterschreiben am 14. Mai 1955 in Warschau die UdSSR, Polen, die Tschechoslowakei, Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Albanien und die DDR den "Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit, und gegenseitigen Beistand". Mit dem "Warschauer Pakt" schafft die Sowjetunion eine gemeinsame militärische Organisation der sozialistischen Staaten in Europa. Für die DDR ist die Unterzeichnung des Vertrages ein weiterer Schritt zur Anerkennung und Gleichberechtigung unter den "sozialistischen Bruderstaaten". Aus: Würz, Markus: Beitritt zum Warschauer Pakt, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-gruenderjahre/weg-nach-osten/beitritt-zum-warschauer-pakt.html>

Zuletzt besucht am: 29.06.2015

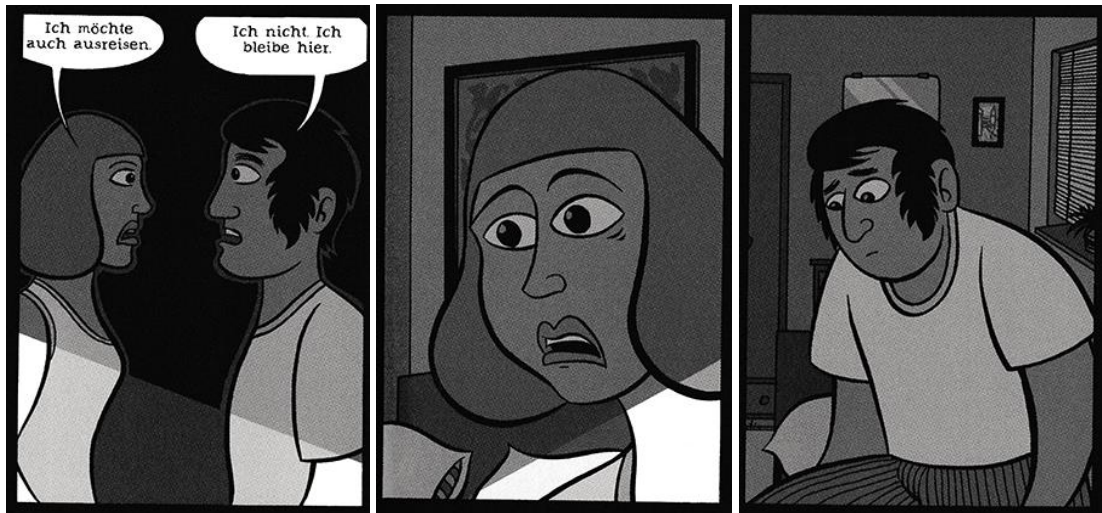
¹⁶ Grau, Andreas: KSZE, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-krisismanagement/konfrontation-und-annaeherung/ksze.html>

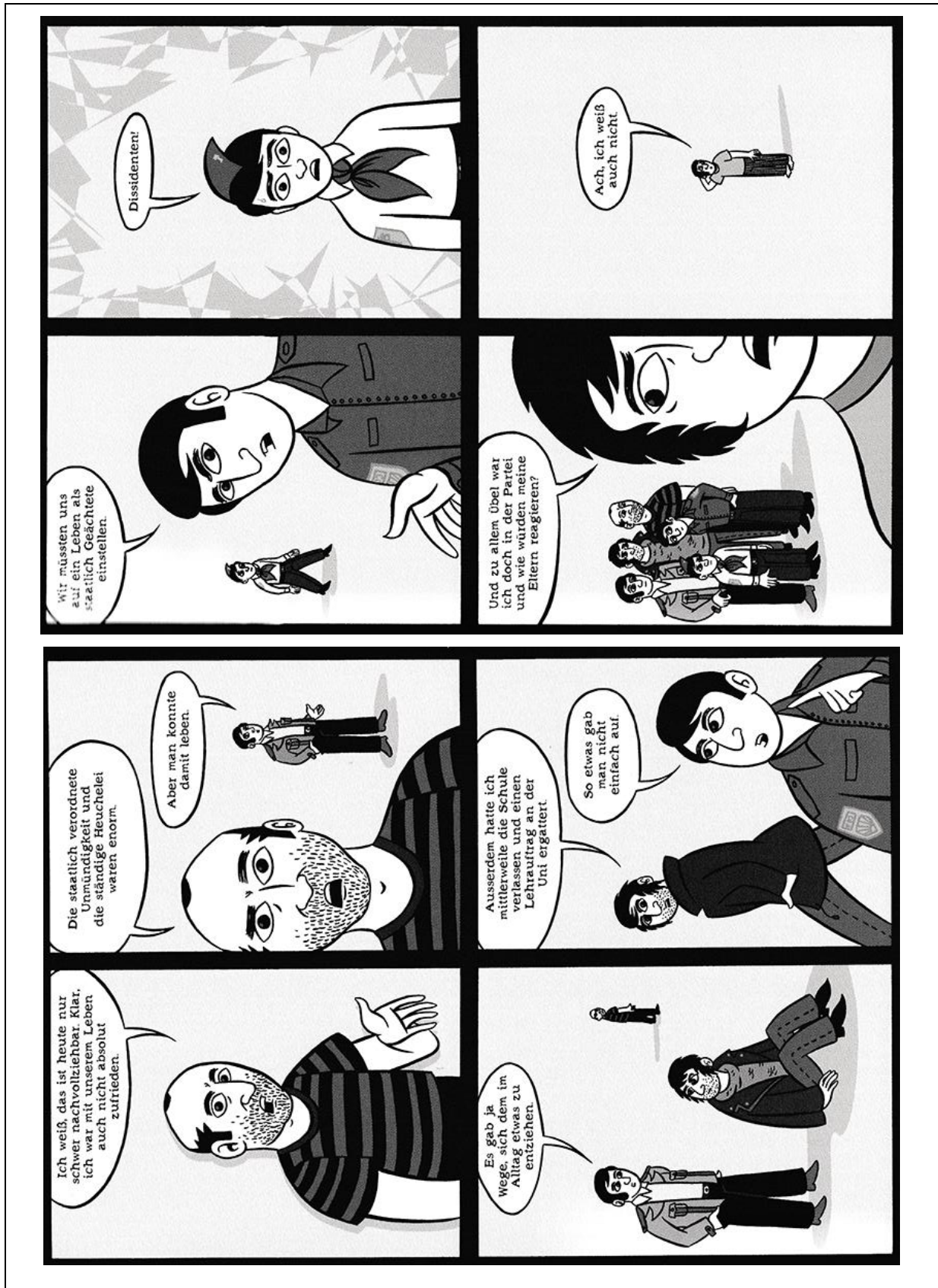
Zuletzt besucht am: 29.06.2015

Arbeitsaufträge (auch Partnerarbeit möglich):

Betrachte und lies auf **Seite 65, Panels 2 – 4**, die **beiden Strips** auf den **Seiten 66 – 67** sowie das **ganzseitige Panel** auf **Seite 68**.

- Erarbeite den Zusammenhang zwischen dem obigen Sachtext und den angegebenen Panels.
- Erfasse zunächst:
 - das Problem, das zwischen den Personen diskutiert wird,
 - die Konfliktbeteiligung einzelner Personen,
 - die grafisch-zeichnerische Gestaltung des Konflikts.





Didaktischer Kommentar:

Simons Mutter äußert ihrem Ehemann gegenüber ihren Ausreisewillen, wohingegen er in der DDR bleiben möchte. Dabei stehen sich beide Protagonisten frontal gegenüber; ihre jeweiligen Oberkörper sind zumindest zur Hälfte in Schatten getaucht. Der als Hoffnungsschimmer zu definierende „klägliche“ Rest an Licht verschwindet nach und nach völlig, sei es, weil die Mutter wegen der unterschiedlichen Meinung zur Ausreise erschrickt, sei es, weil der Vater unglücklich in sich zusammensinkt.



Die beiden folgenden Strips auf den Seiten 66 und 67 verdeutlichen den inneren Zwiespalt, in dem Simons Vater steckt. Der zeitliche „Jetzt-Vater“ von Simon beginnt auf den ersten beiden Bildern mit einem Rückwärtsverfahren, welches ihn mit seinen verschiedenen zeitlichen „Ichs“ konfrontiert. Jedes „Ich“ vertritt eine andere Meinung, so dass der Vater schließlich im letzten Panel in einen leeren Raum zurückgeworfen wird, verkleinert wirkt, fast ausgesetzt zu sein scheint, wodurch sich seine Ratlosigkeit, Verzweiflung, Ausweglosigkeit und das Abwägen zwischen richtigem und falschem Handeln widerspiegeln.

Dieses in acht Bildern festgehaltene Rückwärtsverfahren wird vom letzten ganzseitigen Panel auf Seite 68 eingerahmt, der in seiner Gestaltung an die Bilder auf Seite 65 erinnert. Vater und Mutter sitzen auf dem Bett, wobei der Vater ratlos und zugleich erwartungsvoll auf seine weinende Ehefrau sieht. Doch ihre starre Haltung, die insbesondere in ihren Augen zum Ausdruck kommt, lässt auf dieselben Gefühle wie die ihres Ehemanns schließen. Trotz der ausweglosen Situation erscheint wieder ein Lichtstreifen am unteren Ende des Panels - ein erneuter Hoffnungsschimmer?



Arbeitsauftrag:

Sieh Dir die folgenden **Panels** an, beschreibe sie und leite aus ihnen mögliche vorausgegangene Geschehnisse/ Ereignisse ab. Begründe Deine Meinung!



Lies jetzt folgende Texte (LV 5):

- (a) In der Folge wechselten ehemalige Schüler meines Vaters die Straßenseite, wenn sie ihn sahen.
- (b) Kurze Zeit später machten meine Großeltern deutlich, dass sie jede Diskussion und jeden Kontakt als beendet betrachteten, solange mein Vater ...
- (c) Komm, wir gehen lieber da rüber. Sonst denkt man noch, wir haben mit ihm was zu tun.
- (d) Mein Vater sprach kein Wort.

Arbeitsaufträge:

- Ordne die Texte a-d einer der folgenden Form zu:
 - Sprech- bzw. Denkblase
 - Blocktext.
- Begründe Deine Wahl.
- In Text b ist der zweite Nebensatz unvollendet. Beende ihn und begründe Deine Wahl.
- Füge nun die Texte in die Leerstellen auf dem vorigen Arbeitsblatt ein.

Didaktischer Kommentar:

Blocktexte sind in der Regel immer in der Zeitform der Vergangenheit geschrieben, während Sprechblasen Texte im Präsens beinhalten.

Lösung:



Arbeitsaufträge:

Bringe die Texte a - i in eine chronologische Abfolge.

Welche Informationen entnimmst Du den Texten?

- (a)** Ah, Genosse! Gut, dass ich Sie treffe. Sie halten ja morgen Ihre Vorlesung.
- (b)** Genosse Schwartz, kann ich Sie bitte einmal sprechen? Selbstverständlich.
- (c)** Wie schon erwähnt, hatte mein Vater mittlerweile einen Lehrauftrag an der Erfurter Hochschule bekommen.
- (d)** Mein Vater schrieb nächtelang an dieser Rede. Gott, wie kann man nur einen Krieg als gerecht bezeichnen? Die wollen doch nur, dass ich in schönen Worten diesen Einmarsch rechtfertige.
- (e)** Wie Sie sicher wissen, fährt das 4. Semester nächste Woche in die Militärlager. Im Rahmen des Programms für jene Studenten, die nicht teilnehmen, werden Sie eine Vorlesung halten.
- (f)** Hier ist der Text. Ich habe ihn schon für Sie geschrieben. Jetzt haben Sie auch noch etwas Zeit, ihn zu üben.
- (g)** Kurz zuvor war die Sowjetunion in Afghanistan einmarschiert.
- (h)** Und erscheinen Sie vorher um 9 Uhr auf dem Platz der Völkerfreundschaft. Dort werden Sie dann in Uniform militärisch vereidigt.
- (i)** Ihr Thema ist „Der gerechte und der ungerechte Krieg“. Dienstag um 11 Uhr im Audimax.

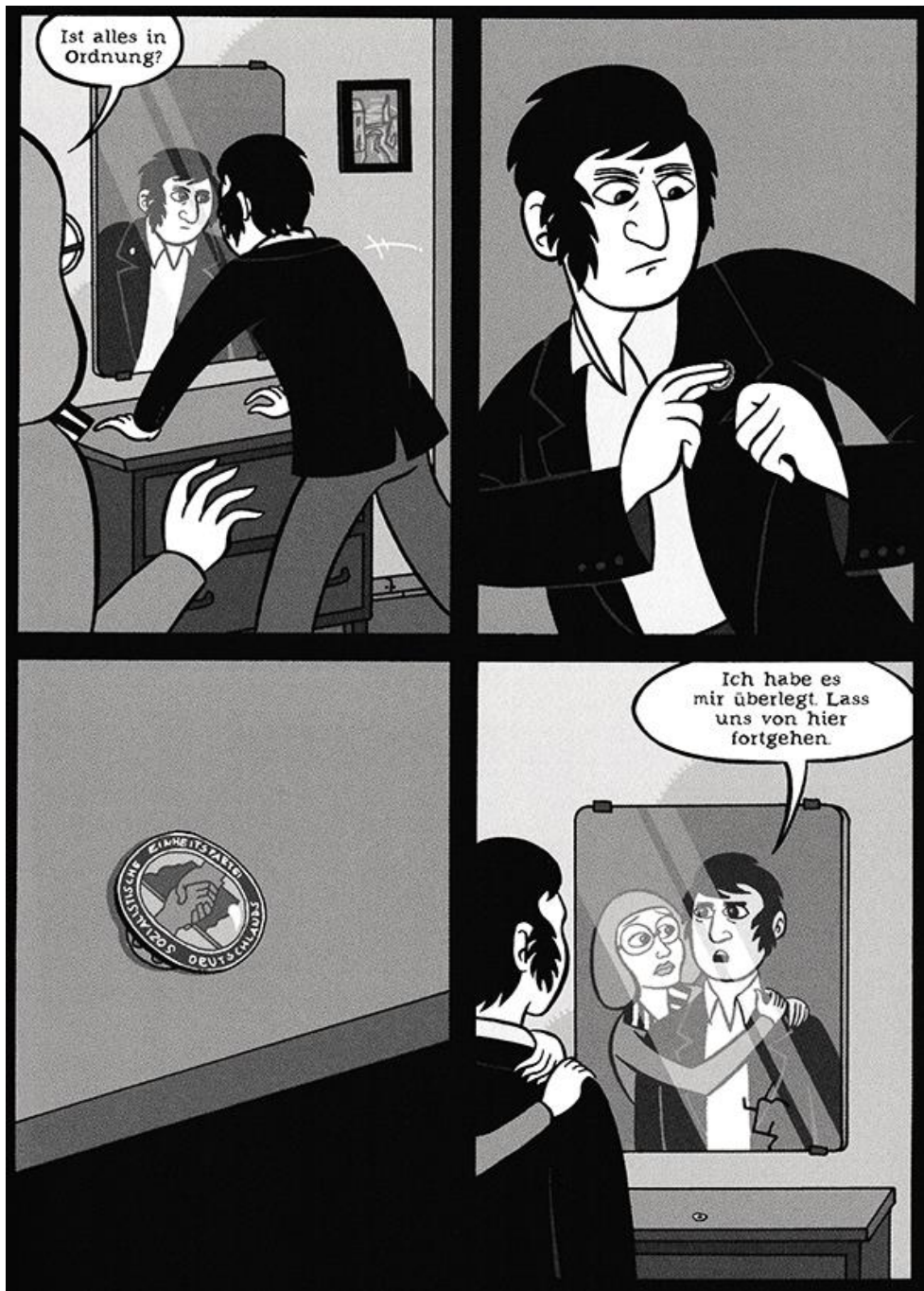
Lösung: (c); (b); (e); (i); (g); (d); (a); (f); (h).

Arbeitsauftrag: Simons Vater trifft eine Entscheidung. Beurteile, welcher der Texte diesen Entschluss ausgelöst hat.

Didaktischer Kommentar:

Es ist stark zu vermuten, dass die Texte [f] und [h] die Entscheidung beeinflusst haben. Nicht genug, dass Simons Vater die Vorlesung über gerechte bzw. ungerechte Kriege zu leisten hat und er sich daraufhin nächtelang bemüht, an seinem Vortrag zu feilen. Nun muss er feststellen, dass man bereits einen Text für ihn geschrieben hat, ihm also gewissermaßen „in den Mund legt“, was er zu diesem Thema zu sagen hat.

Betrachte und lies Seite 73 (LV 6).



Arbeitsaufträge:

- Die Panels beinhalten zwei Spiegelszenen. Beschreibe die jeweilige Situation vor dem Spiegel.
- Beschreibe die mögliche Funktion des zweiten und dritten Panels.

Didaktischer Kommentar:

Die vier im selben Format gehaltenen Panels zeigen Simons Vater, wie er nach Hause kommt, in den Spiegel sieht, mit sich unzufrieden scheint, das Parteiabzeichen von seiner Weste löst und es auf die Anrichte legt.

Dabei hat der Blick in den Spiegel seine eigene Symbolik: Ein Spiegel besitzt eine reflektierende Fläche. Er bietet somit die Möglichkeit, sich mit seinem eigenen Abbild, mit seinem Ich, auseinanderzusetzen. Das dabei auftretende Selbsterkennen verhilft zur eigenen Identitätsfindung. Simons Vater wird sich bewusst, dass er nun handeln muss. Das erste Panel ist daher als Metapher einer Abspaltung von seinem bisherigen Ich, dem Ich, das die Ausreise verweigert(e), zu lesen. Daraufhin wendet er sich „folgerichtig“ vom Spiegel ab und entledigt sich des Parteiabzeichens. Erst das letzte Panel konfrontiert ihn wieder mit seinem Spiegelbild, jedoch mit einer „anderen“ Person: „Ich habe es mir überlegt. Lass uns von hier fortgehen.“ Ein heller Streifen Licht, der den Spiegel diagonal durchschneidet, symbolisiert seinen Entschluss.

Staatliche Schikanen, S.88-96

Lies diese Texte (LV 7):

- (a)** Es kam immer wieder zu solchen dubiosen Verhören. Sobald jemand etwas Staatsfeindliches begangen hatte, wie z.B. das Abreißen einer Fahne, war mein Vater automatisch im Kreis der Verdächtigen.
- (b)** Tatsächlich versuchten meine Eltern sich so unauffällig wie möglich zu verhalten, da man offensichtlich nach Gründen suchte, ihnen einen Strick zu drehen. Selbst eine ungelöste Fahrkarte hätte genügt.
- (c)** Über die drei Jahre erfolgte eine permanente und teilweise sehr offensichtliche Bespitzelung und Schikanierung durch die Staatssicherheit.
- (d)** Von weiteren geplanten Aktionen und sogar Verhaftungsplänen erfuhren meine Eltern erst bei der Einsicht ihrer Akten nach dem Mauerfall.

Arbeitsauftrag (auch Partnerarbeit möglich) :

Simons Eltern wollen aus der DDR ausreisen. Belege die o.a. Textstellen mit Aussagen bzw. Panels aus dem Text. Trage Deine Ergebnisse in die Tabelle ein.

Textstellen	Aussagen / Panels als Belege
(a) Es kam immer wieder zu solchen dubiosen Verhören. Sobald jemand etwas Staatsfeindliches begangen hatte, wie z.B. das Abreißen einer Fahne, war mein Vater automatisch im Kreis der Verdächtigen.	
(b) Tatsächlich versuchten meine Eltern sich so unauffällig wie möglich zu verhalten, da man offensichtlich nach Gründen suchte, ihnen einen Strick zu drehen. Selbst eine ungelöste Fahrkarte hätte genügt.	
(c) Über die drei Jahre erfolgte eine permanente und teilweise sehr offensichtliche Bespitzelung und Schikanierung durch die Staatssicherheit.	
(d) Von weiteren geplanten Aktionen und sogar Verhaftungsplänen erfuhren meine Eltern erst bei der Einsicht ihrer Akten nach dem Mauerfall.	

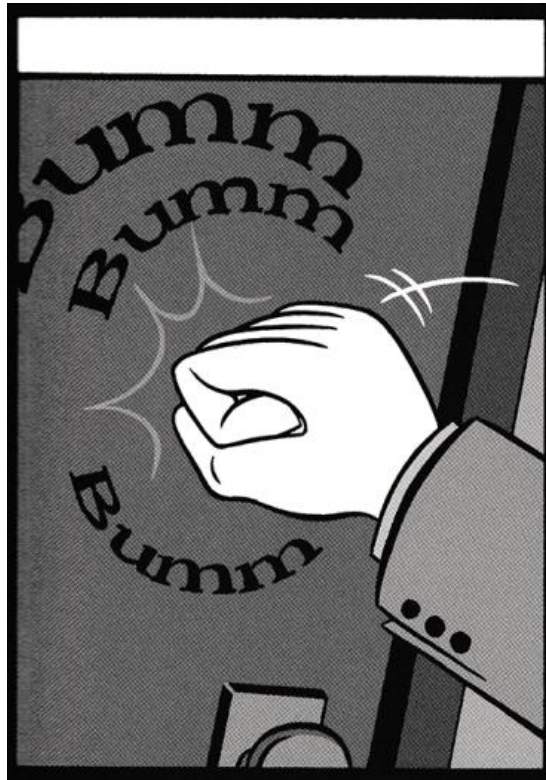
Ausreisegenehmigung, S. 97 – 108

Ausreisebewilligung und Ankunft im Westen

Arbeitsaufträge:

Sieh Dir dieses Panel an und stelle Vermutungen an

- zu der Person, der die Faust gehört,
- zu deren möglichen Absicht(-en).



Didaktischer Kommentar:

Das Panel vermittelt auf Grund der mit Vehemenz an die Tür schlagenden Faust den Anschein drohender Gefahr; unterstützt wird dieser Eindruck durch die Detailaufnahme der Faust.

Arbeitsaufträge: Betrachte und lies nun Panels 2 – 4 auf Seite 99.



- Beschreibe die grafisch-zeichnerische Gestaltung dieser drei Panels.
- Erläutere die Empfindungen der Protagonisten.

Didaktischer Kommentar:

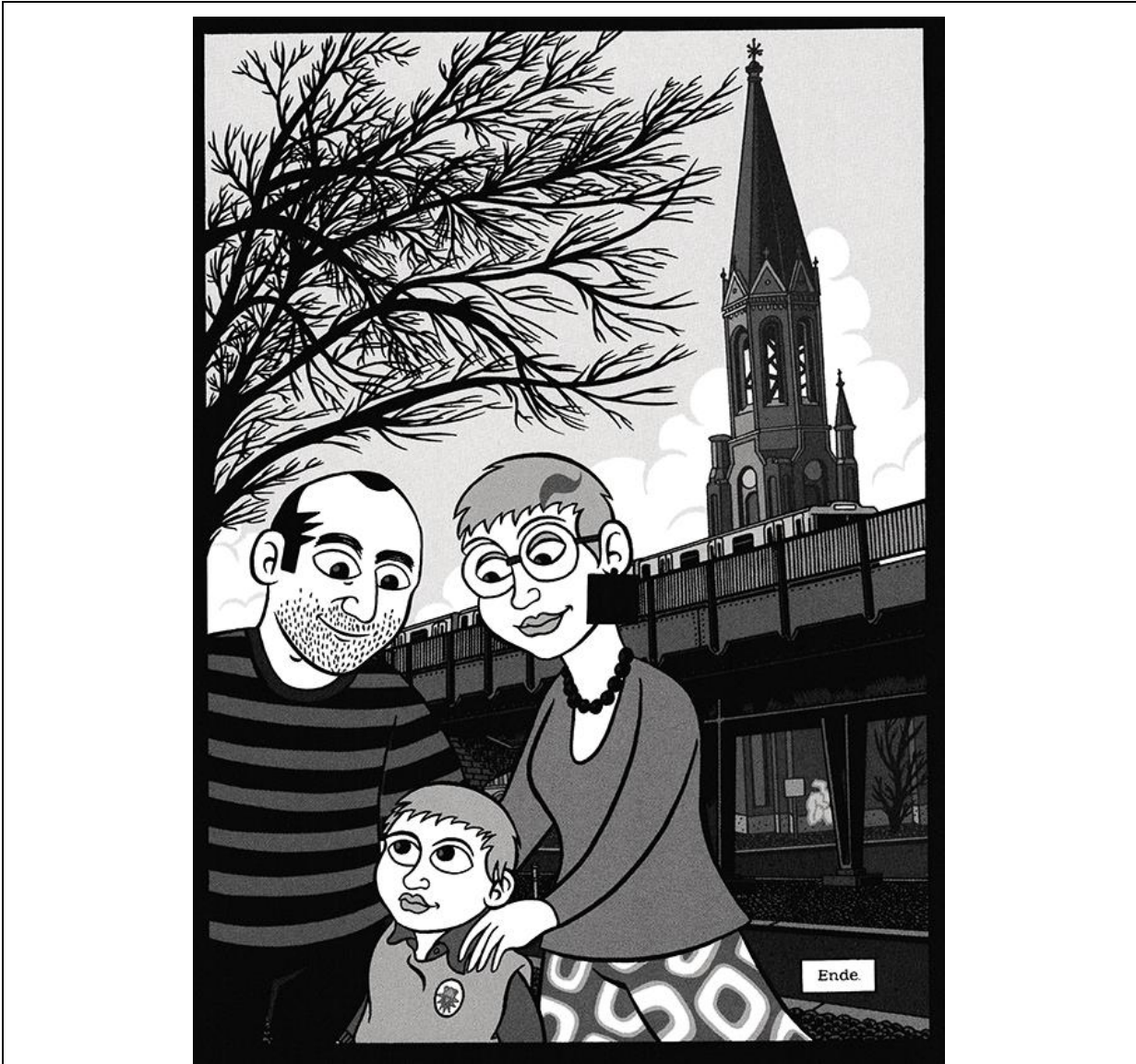
Die Vogelperspektive zeigt Simons Familie in der Totale als Angeklagte, während der DDR-Funktionär auf Grund des erfolgreichen Ausreiseantrags wütend zu sein scheint. Das verdeutlicht nicht nur sein grimmiges Gesicht, sondern vor allem auch der neben seinem Kopf durch gekringelte Linien zeichnerisch dargestellte Gemütszustand des Beamten.

Im nächsten Panel sehen beide Elternteile misstrauisch aus, als könnten sie es noch nicht fassen, was geschehen ist. Das höflich-verlegene „Auf Wiedersehen“ wird im abschließenden Panel keineswegs erwidert, sie werden vielmehr als „Verräter“ bezeichnet. Dabei sind Schrift und Sprechblase so gestaltet, dass sich dem Leser ein harter und schneidender Klang vermittelt: Die Schrift ist größer als normal, und die Sprechblase besitzt zackige Konturen; der Kopf des Beamten weist zudem einen gezackten Kranz auf, der seinen wütenden Gesichtsausdruck akzentuiert. Dennoch kann man sich nicht des Gefühls erwehren, dass der DDR-Funktionär in Ausübung seines Amtes auf sich selbst reduziert ist. In seinem Amtszimmer in die Ecke gedrängt und durch die Tür gerahmt stellt er ein „Gegenbild“ zu Simons Eltern dar.

Arbeitsaufträge: Betrachte und lies dazu **Panels 2 – 4** auf **Seite 107** sowie das **ganzseitige Panel** auf **Seite 108**.

- Wo befinden sich Simon und seine Eltern?
- Beschreibe ihre möglichen Gefühle.





Didaktischer Kommentar:

Das erste Panel zeigt, dass anscheinend bei Freunden gefeiert wird. Es wird mit Sektgläsern angestoßen, wobei zwei Sektgläser Simons Mutter rahmen und rechts am Bildrand Palmzweige als Siegeszeichen in das Bild hineinragen. Die beiden letzten Panels auf dieser Seite machen zudem in einem Schuss--Gegenschuss-Verfahren klar, dass die Freude auch auf Simon „übergeschwappt“ ist. In diesem Zusammenhang ist der Erzähltext von großer Bedeutung: Simon erinnert sich bewusst an diesen Abend. Das letzte Bild, das zugleich die Schlussseite der Graphic Novel bildet und wieder ein sog. Splash darstellt, zeigt die ganze Familie glücklich und vereint im Berliner Stadtviertel Kreuzberg.

Comic-Nachbereitung

„Simon Schwartz gelingt es, mit wenigen Strichen einen Raum, eine Situation, ein Gesicht sprechen zu lassen. Und der Leser und Betrachter wird nicht erschlagen von einer Überfülle bunter Bilder, sondern kann sich seine eigenen Gedanken machen.“¹⁷

Arbeitsauftrag:

Der Autor Simon Schwartz benutzt für die Darstellung der Handlung ausschließlich großflächig angelegte Panels in Schwarz, Weiß und Grautönen.

Erörtere, inwiefern sich diese Darstellungsform für eine autobiografische Geschichte, wie sie Simon Schwartz erzählt, eignet.

Wäge dabei mögliche Vor- und Nachteile ab.

¹⁷ (<http://basedow1764.wordpress.com/2009/10/31/lesetipp-druben-von-simon-schwartz/> abgerufen am 26.09.2014)

Fachbegriffe zur Bildsprache der Graphic Novel	
	Bemerkungen
Froschperspektive	
Schuss/Gegenschuss-Verfahren	
amerikanische Einstellung	
Interior-Splash	
Vogelperspektive	
eine Figur ist angeschnitten	
Detailansicht	
Aufsicht	
mittels einer Untersicht erhöht dargestellt	
Totale-Einstellung	
Großansicht	
gezackte Sprechblase	
Rückwärtsverfahren	

Wortliste „drüben!“	
DDR	
SED	
FDJ	
KPD	
Pioniere	
Ernst Thälmann	
Westen und Osten	
Besondere Situation West-Berlins	
Grenzübergang Bahnhof Friedrichstraße	
Aufbau des Grenzstreifens	
Nazis/ Vernichtungslager/ Deportation	
„In den Westen gehen“	
Sozialismus	
Margot Honecker	
Manfred Krug	
Wolf Biermann	
Ausbürgerung	
Polytechnische Oberschule	
Wehrkundeunterricht	
Staatssicherheit	
KSZE-Vertrag 1975 Helsinki	
Dissident	
Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan	
Fall der Mauer	